



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Rdi Patris Friderici Spee Societatis Iesv Güldenes
TugendBuch. Das ist/ Werck und Übung der dreyen
Göttlichen Tugenden: Glaubens/ Hoffnung/ und Liebe**

Spee, Friedrich von

Cöllen, 1688

Das 24. Cap. Noch eine veränderung der obgesetzten weiß Gott allezeit zu loben.

urn:nbn:de:hbz:466:1-43891

Am Sambstag. so viel als Ave Maria gratia plena. So höret die Mutter Gottes den ganzen Tag und Nacht das Ave Maria leuten.

Und zugleich soltu diese Woche alle Tag das jenige so du auff die Ader zum Zeichen gesezet hast wie gesagt / auch denselben Tag für dein Schußgebettlein brauchen / so hastu diese Woche eine schöne Übung.

Das XXIV. Capitel.

Noch andere Veränderung der obgesetzten Weiß Gott zu loben.

Zukünfftige Woche magstu die ganze Weiß auff ein ander manier verändern / die dir auch viel guter Gedancken bringen kan. Dan machs also: alle Tag zu Morgens thue ein Seuffrer zu Gott / und opffer ihm damit dein Herz und alle Schläg deß Herzens / so den Tag und Nacht geschehen werden: Täglich aber zu einem neuen unterschiedlichen End / oder Meynung wie folget.

Am Sonntag.

Opffere dein Herz Gott auff / zu dē end; daß es den ganzen Tag und Nacht Gott zu ehren tanze und springe : und gedencke dan
daß

daß alle seine Schläg nur lautere sprünge
seynd/die Gott zu ehren geschehen.

Man liest in N. Schrift/ daß David
Gott zu ehren/sür der Archen des Bundes
getanzt und gesprungen habe. 2. Reg 6.

Item daß die Mutter Gottes in ihrem
Magnificat sagt / ihr Geist habe gefrohlet
et in Gott ihrem Heyland.

Item eben das stehet im Griechischen
und Lateinischen Text von Joanne/ daß
im Mutter Leib für Freuden sey auff
sprungen/ da der Heyland zu ihm kommen
ist. Luc. 1.

Gedenck dann am Sonntag dein Herz
solle ein solcher David/Maria / und Jo-
hannes seyn/ solle seinem Gott zu ehren
denselben Tag stets ohn unterlaß auff
springen und tanzen / und wann du dann
den Tag durch etlichmahl nach obgesagter
Gewonheit deinen Puls greiffest / magst
fühlen/wie er immer sich bewege/und sprin-
ge/so wirstu dich erfreuen.

Am Montag.

Opffere dein Herz zu Gott auff zu dem
end; daß es ihm zu ehren den Tag gleich
ode

oder das Ampt vertrette eines Tremulanten
in der Orgel. Dan du weißt das in der
Orgel eine Pfeiff ist/die man nur bißweilen
gehen laßt/und einen Tremulanten nennet /
das ist eine Pfeiff die da anders nichts thut
als zitteren/oder tremuliren ; und weil die
andere auff und ablüftig spielen/so tremu-
lirt oder zittert sie immerdar darunder
und helt nur einen Ton:und solches lautet
dan gar lieblich. Eben also / dieweil du den
Tag durch/wie ein Orgel Gott dem Herrn
mit deinem Mund und Gedancken zu ge-
wissen zeiten die schöne Psalmen/Versicul /
Collecten/ und andere Gebettlein spielest /
so solle dein Herz und Puls adern mit ih-
ren immerwerenden Schlägen als gleich-
sam darunder zitteren/ und den Tremulan-
ten vertreten. Wan du dan am Mon-
tag erliche mahl den Puls greiffest magstu
gedencken: Siehe da/der Tremulant ist noch
in seiner Arbeit / er thut sein Ampt. Eja
daffir/ laßet uns Gott mit Freuden spie-
len gebenedeyet sey Gott in Ewigkeit/ den
müssen loben und lieben alle Creaturen /
Sonn und Mon/Sterne und leichter/Him-
mel und Erden/und alles was im Himmel

Dd

und

und Erden ist: unser Gott ist unser Herr/er
ist ein guter und frommer Gott/den wollen
wir loben und lieben in Ewigkeit/zu Ewig-
keit/Amen.

Am Dinstag.

Dyffere dein Herz Gott auff zu de Ende
das es den Tag gleich seyn solle eine Trom-
melen/und seine Schlag gleich einem Trom-
mensschlag/so ihm zu Ehren den ganzen Tag
wehren solle. In der Schrift ermahnet uns
David etliche unterschiedliche mahl in sei-
nen Psalmen / das man den Herzen auch
mit dem Trommensschlag loben solle. Die
Maria ein Schwester Moyses als dz Vold
durchs rote Meer hindurch gangen war/
und sie den Herzen loben wolte / sagt die
Schrift/das sie eine Trommel an die Hand
genommen habe. Also dan auch wan du am
Dinstag deinen Puls etlich mahl greiffest/
gedencke diser sey ein Trommel/so dein Herz
auch zu hand genommen habe/und lasse es
also schlagen einen Schlag nach dem ande-
ren Gott zu ehren.

Am Mitwoch.

Dyffere dein Herz Gott auff zu de Ende
das es mit seinem Schlagen den ganzen
Tag

Tag und Nacht vorbilde und bedeute / die vielfältige Seuffzer der Seelen im Jegerwey also daß jeder Schlag einen Seuffzer anzeige / und wann du dann etlichmahl im Tag den Puls greiffest / hastu auch zugleich eine Erinnerung / daß du mit seuffzest für die abgestorbene / und Gott ermahnest und bittest / er doch sich durch so viel tausend Seuffzer erweichen lassen wolle / und die Seelen erlösen.

Am Donnerstaa.

Dyffere dein Herz Gott auff zu dem end / das es heut die Statt eines Bettlers verrette / und mit seinem stätem Schlagen an der Thür des reichen Gottes anklopffe. Im N. Evangelio werden wir etlichmahl ermahnet / daß wir schlagen und anklopfen sollen ohn unterlaß: Bedenck dan heut bey deinem Puls / dein Herz stehe für des Himmels thür / und weil am Donnerstaa in der Kirchen die Gedächtnuß der einsetzung des Sacraments des Altars gehalten wird / so erinnere dich so oft du das anklopfen deines Herzens am Puls verspürest / daß du auch zugleich mit einem Seuffzer anklopffest umb dieses Brodt der Engelen.

DD 2

Am

Am Freytag.

Dyffere dein Herz Gott auff zu dē Ende
 daß es gleich sey einem *Hammerſchlag* / und
 den Tag *Gott* dem allmächtigen *Vatter*
 bedente die *Hammerſchläg* / so geſcheh
 auff dem Berg *Calvariä* am *Freytag* / da
 ſein allerliebſtes und zartes *Kind* *Jeſus*
 ans *Creuz* angenäglet iſt; und alſo dieſer
 Tag durch / ſo oft du den *Pulß* anrühreſt
 erinnere dich auch dieſer jämmerlichen
Schläg / und begehre / *Gott Vatter* wolle
 in deinem *Herzen* abgebildet den ganzen
 Tag und *Nacht* allernädigſt anhören / und
 ſich der *Welt* erbarmen.

Am Sambſtag.

Dyffere *Gott* dein Herz zu dem Ende
 das es den Tag gleich ſeyn ſolle einer *Un-*
ruh im *Uhrwerck* / und bedenten die immer
 wterende *Unruh* / *Bedrangnuß* / *Herzen-*
ſtoß / und *Seuffzer Mariä* / da ſie ihren
 kreuzigten *Sohn* betawret hat / und ſo oft
 du dan dieſen Tag den *Pulß* greiffſt / merck
 ſtu dich dieſer *Unruh* erinnern / und ged
 eken deine *Herzenschläg* ſeynd nur lauter
 tieffe *Seuffzer* der trawrenden *Mutter*
Gottes. Und ſo viel von dem *Pulß* oder
Herzenſchlag.